

Annus
Christi
983.
St. Florian
in der
Enns er-
tränckt.

Das auch zum anderten, Divus Florianus, weiland ein Edler Ritter und Kriegs-Hauptmann, folgendes ein Christlicher Lehrer und Prediger in der gemeldten Stadt Vorch, ums Jahr Christi 230. die Marter-Eron erlangt, indem derselbe, aus Befelch Aquilini, Kaisers Diocletiani Statthalters in Norico, von einer Brucken gestossen, und in diesen Fluß der Enns erträncket worden. Zu dessen Gedächtnuß und Ehren hernach, nicht weit von der Stadt Vorch eine Kirchen erbauet, und folgendes das noch stehende Closter St. Florian, so vor Zeiten nach Auentini Meinung Laurisheim geheissen, von Herzog Thessel aus Bayern, fundirt worden; Allwo im Creuzgang folgende In-
scription zur Gedächtnuß angeschrieben zu lesen ist:

St. Florianus in pago Zeiselmuro inferioris Austriae circa an. Christi CXC. natus, sub Aquilino Diocletiani militum praefecto, Anasi Martyrio coronatus Anno Chr. CCXXX.

Enns eine
March,
des Bayr.
und Hun-
nischen
Reichs, an-
jezo des
Landes
Ober- und
Unter-
Dester-
reich.

Beschrei-
bung des
Wassers
der Steyer.

Drittens, ist der Enns-Fluß daher berühmt, weilens derselbige vor die-
sen eine gewisse March und Limes, zwischen den Bayrischen und Fräncki-
schen, und zwischen dem Hannischen Königreich gewesen; Und wie er damah-
len die Hunnen von den Bayern und Francken geschieden, also hat er in fol-
genden Zeiten, das Herzogthum Bayern, von der Orientalischen oder Oer-
reichischen March und Marggraffschafft abgesondert, und wird also noch auf
heuntigen Tag, die vor Alters gewesene Bayrische March, anjezo aber Ober-
Desterreich, von diesem Wasser-Fluß das Land ob der Enns genennt, und damit
die Gränzen gegen Unter-Desterreich angezeigt.

Das andere bey der Stadt Steyer fließende Wasser, die Steyer genannt,
nimmt seinen Ursprung auf der andern Seiten des Gebürges, ungefehr 2
Meilen von der Stadt in einer Wildnus, der Stotter genandt, hat nur kleine
unachtsame Zubächel und nicht Schiffreich, doch zu Flößen, darauf man das
geschnittene Holz zur Stadt bringt, bequem, an welchen Wasser viel Müh-
len, Saagen, Schleiffen und andere Werckstatt mehr gebauet, und davon ge-
trieben werden, dieser Fluß gießet sich nechst untern Schloß Steyer am Spiz
der Stadt, zwischen zweyen Brücken, in die Enns, und verliert also den
Namen.

Eisen- und
Stahl-
Bergwerck
in Eisen-
arzt anno
712. erfun-
den.

Anlangend das Eisen- und Stahl- Werck, darvon der Stadt Steyer ihr
ursprünglich Aufnehmen, und den Burgern daselbst ihre meiste Nahrung und
Bermögen zugewachsen, ist dasselbe von Steyer aus bey zwo Tag- Reisen
weit, hinein in das Gebürg des Lands Steyer gelegen. Das nun solches
lang vor Erbauung der Stadt Steyer ums Jahr Christi 712. erfunden, ist in
der Kirchen im Eisenarzt allda angeschriebener zu lesen, also auch bey einer Gem.
Stadt Registratur, in einer alten vorhandenen Instruction de Anno 1495. un-
ter andern zu finden, darinnen gemeldet wird, das Leobinische Eisen sey mit
Lob und Prens nun bey 700. Jahren gearbeith, und in allen Landen, vor
andern Stahl und Eisen berühmt gewest. Nach Lazii Anzeigen, war eben
dieses das Bergwerckh, dessen der ältist Griechische Poet Homerus, welcher
zur Zeit des Trojanischen Kriegs 1180. Jahr vor des HErrn Christi Geburt
gelebt, in seinen Schriften gedenckt, und darinnen Noricum Chalybem son-
derlich rühmet, dardurch des Homeri interpres eben den Stahl, qui hodie
(spricht er) in Styria apud Leubnam praestantissimus conflatur & paratur, wel-
cher noch heunt zu Tag in Land Steyer bey Leoben in furtrefflicher Güte
geschmolzen wird, verstehet; Dahin dann gemelter Lazius in Comment.
Reipubl. Rom. insonderheit siehet, da er schreibt, es sene vor Zeiten in Norico
Mediterraneo, das herrliche gute Eisen zubereitet worden. Allermassen der-
gleichen Werckstatt in selber Resier, und sonderlich unterhalb Kottenad ge-
funden werden, von den Inwohnern, vortern- vnd hinter-Berg im Eisenarzt
genennt, allda ein grosse Anzahl Stahls und Eisen geblähet werde, daß da-
von ganz Teutschland, Ungern und Italien mit Waffen und Messern ver-
sehen werden; Diesemnach nun mehrgemeldtes Bergwerck nunmehr weit über
dritt-

dritt-